

Kommentar

NZZ

Inhalt

2021-06-16 nzz.ch

Die IG Seepärke will jetzt das Volk über den Mythenpark und das Seerestaurant beim Bürkliplatz entscheiden lassen..... 2

zuerich

Die IG Seepärke will jetzt das Volk über den Mythenpark und das Seerestaurant beim Bürkliplatz entscheiden lassen

Die Idee, das Seeufer in Zürich mit grossen Parks aufzuwerten, stösst fast überall auf Sympathien. Aber statt eine Gesamtschau anzustrengen, plant die Stadt für jedes Gebiet einzeln. Daran sollen zwei Volksinitiativen nun rütteln.

Adi Kälin

So darf man sich das Seerestaurant beim Bürkliplatz vorstellen. Visualisierung Walter Wäschle

Fragt man Zürcherin und Zürcher, was das Schönste in ihrer Stadt sei, kommen sie bald einmal auf den See und sein Ufer zu sprechen. Zwar gibt es einen praktisch durchgehenden Seeuferweg auf Stadtgebiet und grosszügige Parkanlagen am rechten Ufer zwischen Bellevue und Zürichhorn. Die gegenüberliegende Seite, vor allem zwischen dem Seebad Mythenquai und dem Arboretum, wirkt dagegen etwas überstellt und unfertig. Das will die IG Seepärke ändern.

«Es läuft in die falsche Richtung»

Schon Ende 2019 hat sie einen überzeugenden Vorschlag für den Bereich zwischen den Versicherungspalästen und dem See vorgestellt, den sogenannten Mythenpark. Würde man nämlich in diesem Bereich den breiten Mythenquai aufheben und den Verkehr hinter die Bauten von Swiss Re oder Zürich verlagern, erhielte man eine riesige Grünfläche, die man als Park und eine um neue Attraktionen erweiterte Sukkulentsammlung nutzen könnte.

Die Idee sei weitherum auf Sympathien gestossen, sagte der Architekt Walter Wäschle, einer der Initianten, am Mittwoch an

einer Medienkonferenz. Dennoch laufe vieles unkoordiniert ab – und zudem in die falsche Richtung. Die Stadt hat beispielsweise einen Wettbewerb für die Umgestaltung des Parkplatzes beim Hafengebiet ausgeschrieben und dabei erwähnt, dass sie das Mythenquai nicht aufheben, sondern sogar noch erweitern wird.

Nun greift die IG Seepärke zum Mittel der Volksinitiative, um doch noch zu einer Gesamtschau zu kommen. Die Initiative Mythenpark fordert den Stadtrat auf, die Vorlage für einen grossen Park im Raum Hafengebiet auszuarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Kanton soll die Aufhebung des Mythenquai-Teilstücks angegangen werden. Bis Ende Jahr müssen mindestens 3000 Unterschriften zusammenkommen.

Prominenz im Initiativkomitee

Mit einer zweiten Initiative will die IG Seepärke einem anderen von ihr lancierten Projekt mehr Schub verleihen. Es geht um die Schaffung eines Seerestaurants beim Bürkliplatz. Die städtischen Behörden standen der Idee von Anfang an ablehnend gegenüber, Regierungs- und Kantonsrat verfolgten sie aber lange weiter – bis der kantonale Baudirektor Martin Neukom letzten Sommer das Projekt auf Eis legte. Er begründete dies damit, dass man so ein Bauvorhaben nicht gegen die Standortgemeinde, also die Stadt Zürich, durchziehen könne.

Die Komitees für die beiden Initiativen sind breit aufgestellt; unter anderem sind die Gewerbeverbandspräsidentin Nicole Barandun, der frühere Stadtpräsident Elmar Ledergerber oder der langjährige Zoodirektor Alex Rübel mit von der Partie.

Mehr zum Thema